



Der Landesverband Württemberg ist umgezogen. Seine neue Anschrift lautet: Ulmer Str. 214 - 70327 Stuttgart

© Eleonore Wagner

ausgabe | 2 • 2026

baden + württemberg

Liebe Leserinnen und Leser,



wo verbringen Sie ihren Sommer am liebsten? Sind Sie eher Typ Baggersee, Freibad oder Küste?

Egal wo Sie bei heißen Temperaturen Abkühlung suchen, die DLRG ist nicht weit. In diesen Wochen besetzen unsere Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer wieder ihre Wachen an hunderten Badestellen in ganz Baden-

Württemberg. Dort, aber auch darüber hinaus wie zum Beispiel im Rahmen des ganzjährigen Wasserrettungsdienstes oder der Ausbildungs- und Präventionsarbeit, übernehmen die Engagierten der DLRG vor Ort eine große Verantwortung. Dafür schulden wir ihnen Dank und Unterstützung.

Das sind zwei gute Stichworte, speziell wenn wir den Blick dieser Tage auf unsere Landeshauptstadt werfen. Nach der Landtagswahl im März haben die neuen Abgeordneten nun ihre Arbeit aufgenommen. Als DLRG Landesverbände schauen wir bereits mit Vorfreude auf die Fortsetzung unseres kontinuierlichen Austausches mit den Volksvertreterinnen und -vertretern. Auch den Kontakt mit der neuen Landesregierung haben wir bereits in Angriff genommen. Es ist unser Anliegen, die wichtigen Fortschritte der vergangenen Legislatur zu verstetigen und konsequent weiterzuentwickeln – sei es im Feld der Rettungsdienstförderung, des Katastrophenschutzes, der Schwimmaus-

bildung, der Bäderinfrastruktur oder der Ehrenamtsförderung. Die baden-württembergische DLRG bietet sich der Politik weiterhin als zuverlässige Partnerin und Expertin an.

In dieser Ausgabe des Lebensretters »Baden+Württemberg« greift unsere Redaktion wieder vielfältige aktuelle Themen auf. Der sommerliche Wachdienst findet genauso Erwähnung wie ein politischer Erfolg bei der Rettungsdienstförderung. Auch die schwierige Badersituation bleibt auf unserem Radar – dieses Mal schauen wir dafür nach Neuenburg im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie nach Metzingen im Landkreis Reutlingen. Die dortigen Gliederungen bleiben keinesfalls untätig und überzeugen durch selbstbewusste Initiativen. Veranstaltungskündigungen und Themen aus unseren Fachbereichen runden die Berichterstattung ab.

Abschließend noch eine Bemerkung in eigener Sache: mit diesem Heft wird die Regionalausgabe »Baden+Württemberg« des Lebensretters drei Jahre alt. Seit Juni 2023 berichten die Landesverbände Württemberg und Baden an dieser Stelle gemeinsam über Herausforderungen und Erfolge, geben Einblicke in das Wirken der DLRG vor Ort und machen das vielfältige Engagement in unserer Organisation sichtbar. Allen Mitwirkenden an diesem Kooperationsprojekt aus Haupt- und Ehrenamt sei dafür an dieser Stelle einmal Lob und Dank ausgesprochen. Ich spreche sicher für alle unsere Leserinnen und Leser, wenn ich sage: Bitte weiter so!

Felix Strobel,
Präsident
Landesverband Baden e.V.



Ein Thema, das lange im Hintergrund stand und inzwischen fester Bestandteil der Einsatzrealität ist: die psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E).

© Florian Daniels

Wenn der Einsatz nachwirkt

PSNV-E als Aufgabe der DLRG – auch in Baden-Württemberg

Der Einsatz ist beendet, Material und Mannschaft sind wieder einsatzbereit. Und doch gehört noch ein Schritt dazu: das Erlebte einordnen, darüber sprechen, zur Ruhe kommen. Hier setzt die DLRG mit einem Thema an, das lange im Hintergrund stand und inzwischen fester Bestandteil der Einsatzrealität ist: die psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E).

Nicht nur in Baden-Württemberg, sondern in der gesamten DLRG gewinnt dieser Bereich spürbar an Bedeutung. Die Einsatzzahlen steigen, die Lagen werden komplexer, die Belastungen vielfältiger – nicht zuletzt, weil viele Einsatzkräfte zusätzlich durch Beruf, Familie und Alltag gefordert sind. Viele Gliederungen entwickeln daher eigene Ansätze oder knüpfen an bestehende Strukturen an. Ein Beispiel, das Einblick in diese Entwicklung gibt, liefert der Bodenseekreis. Dort fiel 2023 bewusst die Entscheidung, das Thema aktiv anzugehen. »Frühzeitig hinschauen statt später reagieren«, dieser Ansatz prägte die nächsten Schritte. Parallel zur Suche nach Interessierten wurden Gespräche mit dem im Landkreis bereits etablierten Einsatz-Nachsorge-Dienst geführt. Schnell wurde klar: Es geht nicht um den Aufbau paralleler Strukturen, sondern um sinnvolle Ergänzung. Die DLRG bringt sich seither mit eigenen Kräften in ein bestehendes, funktionierendes System des Landkreises ein.

Anfang 2024 begannen zwei Einsatzkräfte die Ausbildung zum sogenannten Peer. In kompakten, intensiven Wochenendmodulen, basierend auf dem Konzept des Critical Incident Stress Management (CISM), ging es um Gesprächsführung, Wahrnehmung und den sensiblen Umgang mit belastenden Einsatzerlebnissen. Begleitet von erfahrenen Ausbildern bauten sie dabei nicht nur theoretisches Wissen auf, sondern sammelten

auch erste praktische Erfahrungen – ein wichtiger Schritt, um Sicherheit im Umgang mit Ausnahmesituationen zu gewinnen. Heute stehen die beiden PSNV-E-Kräfte rund um die Uhr zur Verfügung, anonym erreichbar über eine Notfallnummer oder per E-Mail. Sie sind Ansprechpartner für einzelne Einsatzkräfte, aber auch für Führungskräfte, die im Einsatz einschätzen müssen, ob und welche Form der Nachsorge notwendig ist. Wenn ganze Gruppen betroffen sind, greifen die abgestimmten Abläufe mit dem Einsatz-Nachsorge-Dienst des Landkreises.

Erste Einsätze gab es bereits – oft leise im Hintergrund, aber mit spürbarer Wirkung. Für viele Beteiligte macht es einen großen Unterschied, ob belastende Erlebnisse unausgesprochen bleiben oder in einem geschützten Rahmen aufgearbeitet werden können.

Der Blick in den Bodenseekreis zeigt, wie sich PSNV-E pragmatisch und kooperativ in bestehende Strukturen integrieren lässt. Gleichzeitig macht er deutlich: Es geht nicht um ein einzelnes Projekt, sondern um eine Aufgabe, die die gesamte DLRG betrifft – und in vielen Gliederungen bereits aktiv gestaltet wird.

Florian Daniels ◀

Weiterführende Informationen

Wie erkenne ich eine besondere Belastung? Was kann ich für mich selbst tun? Wie kann ich belastete Einsatzkräfte unterstützen? Wo bekomme ich Hilfe? Diese und weitere Fragen beantwortet der Bundesverband mit konkreten Ratschlägen auf seiner Website dlrg.de/psnv.

Ansprechpartner in den Landesverbänden:

Landesverband Baden: psnv@baden.dlrg.de

Landesverband Württemberg: psnv@wuerttemberg.dlrg.de

Neuer Zuschuss für Fahrzeugunterhalt

Förderung deckt nun auch Betriebskosten

Ein politischer Erfolg, der sich auszahlt: In den Jahren 2025 und 2026 bezuschusst das Land Baden-Württemberg im Rahmen seiner Rettungsdienstförderung erstmals den Unterhalt von Wasserrettungs-Fahrzeugen der DLRG. 200.000 Euro stehen für jeden der beiden Landesverbände jährlich zur Verfügung, um die örtlichen Gliederungen mit aus Landesmitteln geförderten Fahrzeugen bei den laufenden Kosten derselben zu unterstützen. Mit dem neuen Haushaltstitel und der zugehörigen Förderung für die Betriebskosten der Fahrzeuge kam das Land einem lang gehegten Wunsch der DLRG in Baden-Württemberg nach. Denn logischerweise ist es mit der Beschaffung von Einsatzfahrzeugen – die das Land mit bis zu 90 Prozent Zuschüssen fördert – noch nicht getan. Die Fahrzeuge müssen versichert, getankt und gewartet werden – und ja, auch KFZ-Steuer fällt beispielsweise an.

Hier wird der neue jährliche Betriebskostenzuschuss vom Land die DLRG Gliederungen mit aus der Rettungsdienstförderung bezuschussten Fahrzeugen nun finanziell entlasten. Die Verteilung erfolgt ähnlich der Förderung von Katastrophenschutz-Fahrzeugen über einen errechneten Verteilungsschlüssel mit Nachweispflicht der Gliederung über Beleglisten.

Die Berücksichtigung des Fahrzeugunterhalts in der Förderung für den Wasser-Rettungsdienst der DLRG in Baden-Württem-



2025 und 2026 bezuschusst das Land Baden-Württemberg erstmals den Unterhalt von Wasserrettungs-Fahrzeugen der DLRG. © Archivbild DLRG

berg ist Teil eines umfassenden Mittelaufwuchses im Landeshaushalt 2025/26. Aus Mitteln des Wettmittelfonds des Landes erhalten die Landesverbände Baden und Württemberg jetzt zusätzliche Fördermittel in Höhe von mehreren Millionen Euro pro Jahr – beispielsweise für Rettungsmittel, Bauten und strukturelle Förderung.

Luca Wernert <

Fortbildung zu neuen Sonargeräten

Wasserrettungszüge auf neue Ortungstechnik geschult

Moderne Technik entfaltet ihren Wert erst dann voll, wenn sie sicher beherrscht wird. Um die neuen, vom Land Baden-Württemberg finanzierten Sonargeräte künftig souverän einsetzen zu können, nahmen Einsatzkräfte der DLRG aus den zehn Wasserrettungszügen des Landes an gemeinsamen Fort-

bildungen teil. In einer Online-Theorieschulung lernten sie zunächst die technischen Grundlagen der Ortung mittels Side-Scan-Sonar. Im anschließenden Praxisteil stand die Arbeit mit den Geräten auf dem Wasser im Mittelpunkt.

Im Januar hatte Staatssekretär Thomas Blenke (MdB) elf neue Sonargeräte für Such- und Ortungsaufgaben unter Wasser an die baden-württembergische DLRG und ihre Wasserrettungszüge übergeben. Finanziert wurden sie auf Anregung der CDU-Landtagsfraktion aus im Staatshaushalt verankerten Mitteln der Koalitionsfraktionen.

Die am Boot montierten Geräte sind eine wertvolle Unterstützung beim systematischen Absuchen von Gewässern. Die ausgesendeten Sonarwellen erzeugen Bilder, mit deren Hilfe sich beispielsweise untergegangene Personen oder Fahrzeuge lokalisieren lassen. Auch die Beschaffenheit des Gewässergrundes lässt sich auf diese Weise vom Boot aus erfassen.

Genau solche Einsatzszenarien standen im Mittelpunkt der Fortbildung. Unter Anleitung eines Experten befassten sich die Teilnehmenden unter anderem mit der optimalen Einbindung der Sonargeräte in den Einsatzablauf, der richtigen Interpretation der erzeugten Bilder und den vielfältigen Einstellungsmöglichkeiten der Systeme. Denn so leistungsfähig die Geräte auch sind: Bedienung und Auswertung erfordern Erfahrung, Aufmerksamkeit und regelmäßiges Training.

Luca Wernert <



Praktische Fortbildung, hier am Opfinger See bei Freiburg.

© Mirco Bahr

Seltene Ehrung für Arthur Pfau

Staufermedaille für herausragendes ehrenamtliches Engagement

Am 20. April erhielt der stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe Baienfurt, Arthur Pfau, die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg.

Die selten verliehene Ehrung würdigt herausragendes ehrenamtliches Engagement. Die feierliche Übergabe durch Bürgermeister Günter A. Binder fand im Rathaus Baienfurt im Beisein von Familie, Freunden und Wegbegleitern statt. Seit 1977 engagiert sich Pfau in der DLRG und prägte die Ortsgruppe Baienfurt maßgeblich. Als Trainer, Jugendleiter und langjähriges Vorstandsmitglied trug er entscheidend dazu bei, dass die Ortsgruppe heute zu den größten im Landkreis Ravensburg zählt. Für seine Verdienste hatte er bereits das DLRG Verdienstzeichen in Gold mit Brillant erhalten.

Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz für das Hallenbad Baienfurt. Als dessen Schließung drohte, entwickelte Pfau ein tragfähiges Betreiberkonzept, gründete eine Genossenschaft und übernahm ehrenamtlich Verantwortung. Dank seines Engagements konnte das Bad erhalten und erfolgreich weitergeführt werden. Bis heute lenkt er dessen Geschicke mit großem Einsatz – ein echtes Vorbild für gelebtes Ehrenamt.

Hannah Brenner <



Ehrung im Baienfurter Rathaus (v.l.): Arthur Pfau, Alf Andrews, Jannik Heinzler (Vorsitzender OG Baienfurt), Rainer Müller (stv. Vorsitzender OG Baienfurt), Günther Erli (stv. Vorsitzender Bezirk Ravensburg). © Hannah Brenner

Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen verliehen

Auszeichnung für Mirjam Messmer

Im Rahmen einer Feierstunde im Neuen Schloss in Stuttgart ist Mirjam Messmer aus Titisee-Neustadt am 24. März 2026 mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.



Beim Festakt in Stuttgart überreichte der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister, Thomas Strobl, die Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen an 22 Geehrte. © Innenministerium Baden-Württemberg / Steffen Schmid

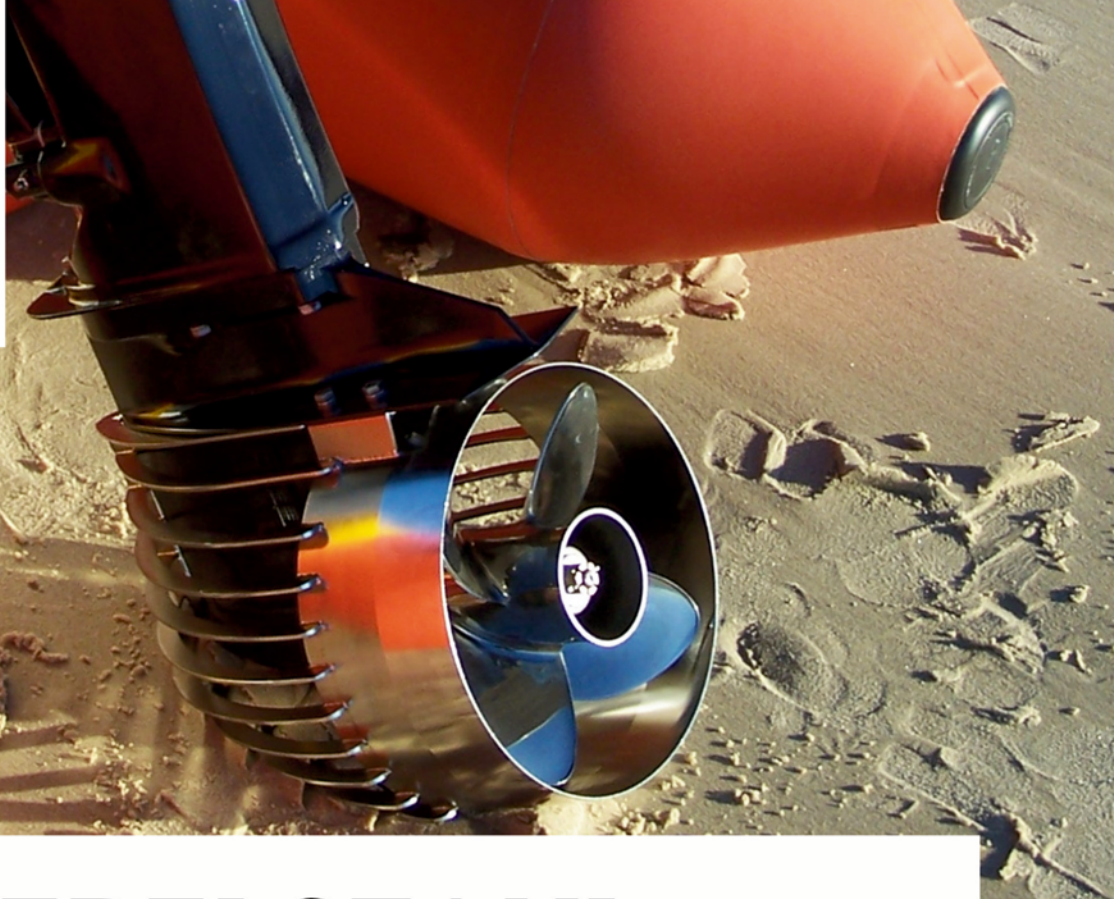
Der stellvertretende Ministerpräsident und Innenminister, Thomas Strobl, würdigte in der seit 2017 bestehenden Tradition das Engagement von 22 Persönlichkeiten aus Haupt- und Ehrenamt, die sich in besonderer Weise um den Bevölkerungsschutz verdient gemacht haben.

Im Zentrum der Würdigung von Mirjam Messmer stand ihr langjähriges Engagement im Wasserrettungsdienst der DLRG. Sie ist beispielsweise als Bootsführerin im 5. Wasserrettungszug des Landes Baden-Württemberg tätig und hat dort vor drei Jahren auch die Funktion der Gruppenführerin übernommen. In dieser Rolle trägt sie Verantwortung für Personal, Einsatzabläufe und Ausbildung innerhalb der Bootsgruppe. Mit ihrer Führungsfunktion bewährte sie sich auch bereits in der Praxis: Beim länderübergreifenden Hochwassereinsatz in Bayern im Juni 2024 führte sie ihre Einheit im Einsatz.

Gleichzeitig ist Messmer seit 1991 Mitglied der Ortsgruppe Titisee-Neustadt. Auch dort verbindet sie Erfahrung mit Führungsverantwortung: Nach mehreren Jahren als stellvertretende Vorsitzende steht sie seit 2012 an der Spitze der Ortsgruppe im Hochschwarzwald. Der sommerliche Wachdienst am Titisee – einem der höchstgelegenen Wachgebiete der DLRG – bildet dabei einen zentralen Bestandteil der Arbeit.

Mirjam Messmer ist eine von zwei Preisträgerinnen der diesjährigen Ehrenzeichen-Verleihung und außerdem die erste Frau aus den Reihen der badischen DLRG, die das Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg erhalten hat.

Luca Wernert <



EDELSTAHL PROPELLERSCHUTZE



Passgenaue Propellerschutze aus Edelstahl für
verschiedene Motoren und Einsatzzwecke.

Sicher, effizient, leistungsstark und ohne
Geschwindigkeitsbegrenzung.

Entwickelt für

WASSERRETTUNG | KATASTROPHENSCHUTZ | IRB

Pflicht nach DGUV Regel 40 und 105-002, UVV 49 und SOLAS



Für nähere Informationen besuchen Sie auch unsere Webseite
www.van-vliet-maritime.de

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.



SEE

FOLGE DEINER BERUFUNG.



Jetzt als Soldat/in für den Waffeneinsatz
der Marine (m/w/d) bewerben.
bundeswehrkarriere.de



BUNDESWEHR

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.



SEE

FOLGE DEINER BERUFUNG.



Jetzt als Soldat/in (m/w/d) für
Marinesystemelektronik bewerben.
bundeswehrkarriere.de



BUNDESWEHR

PIXFRA



Hochpräzise
WÄRMEBILDTECHNIK
VON PIXFRA

- KOMPAKTE UND LEISTUNGSSTARKE WÄRMEBILDGERÄTE
- OPTIMAL FÜR DIE PERSONENSUCHE GEEIGNET
- ENORME ENTDECKUNGSDISTANZ VON BIS ZU 2.600 m
- ROBUST UND ZUVERLÄSSIG IN JEDER UMGEBUNG
- AUSWAHL ZWISCHEN 6 FARBPALETTEN
- WECHSELAKKUSYSTEM MIT STANDARD 18650 AKKU

Kontaktieren Sie uns gerne zu Sonderkonditionen für Vereine.
www.pixfra.com · pixfra@bresser.de · www.bresser.de

Multis – die »Champions League« der Ausbilder

Wichtige Ansprechpartner für die Ausbilderqualifikation bei der DLRG

Die DLRG wächst und wächst. Zu den nunmehr insgesamt 129.935 Mitgliedern in den Landesverbänden Baden und Württemberg sind in den letzten drei Jahren fast 7.000 Neumitglieder hinzugekommen.

Erfreulich dabei ist, dass auch die Zahl der Qualifikationseinhaberinnen und -inhaber im Kernbereich Schwimmen und Rettungsschwimmen kontinuierlich steigt. Daran maßgeblich beteiligt sind die »Multis Schwimmen/Rettungsschwimmen«. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind wichtige Ansprechpartner für Anwärter zur Ausbilderqualifikation. Sie geben ihre Ausbildungserfahrung, die neuesten Informationen und alle relevanten Inhalte in der Rolle als Mentor weiter. Denn sie sind fachliche Ansprechpartner für Lehrmeinung, Prüfungsordnungen und weitere Ausbildungsvorgaben.

Die Begleitung von Anwärtern bis hin zur erfolgreichen Qualifikationserteilung ist eine der Kernaufgaben, die den größten Einfluss auf eine erfolgreiche Ausbildungsarbeit hat. Die DLRG lebt von frischem Wind, neuen Erfahrungen und Meinungen. Im Landesverband Württemberg kümmert sich Kerstin Peppel (rl.multiausbildung@wuerttemberg.dlrg.de) um die angehenden Multiplikatoren. Im Landesverband Baden ist es Janice Haney (ausbildung@baden.dlrg.de).

Da die Aufgabe des Multiplikators so wichtig ist, ist die Betreuung und Beauftragung direkt bei der Leitung Ausbildung des Landesverbands angesiedelt. Die Qualifikation Multiplikator wird ausschließlich durch den Bundesverband ausgebildet. Dieser greift dazu wiederum auf erfahrene Multiplikatoren der Landesverbände zurück. Dadurch ist die Qualität der Ausbildung sichergestellt, aber auch der stete Rückfluss aus der tatsächlichen Arbeit am Beckenrand, so dass die Ausbildung realitätsnah erfolgt.

Der Weg zum Multiplikator

Um Multiplikator zu werden, wird die Lizenz Ausbilder Schwimmen/Rettungsschwimmen (*Lehrschein*) benötigt, inklusive zwei Jahren Ausbildungserfahrung. In beiden Landesverbänden gibt es Veranstaltungen für Interessierte, in denen diese alle Fragen rund um den Weg zur Qualifikation und deren Aufgaben stellen können (*aus der Teilnahme ergibt sich keine Verpflichtung*). Den



Auf dem Weg zum Multiplikator Schwimmen/Rettungsschwimmen. © Frank Dautel



Multi-Kernkompetenz: Vorbereitung der Anwärter zum Ausbilder Schwimmen.

© Meta Schoch

Auftakt zur Ausbildung bildet die Allgemeine Multiplikatoren-schulung an der Bundesakademie in Bad Nenndorf, sie ist auch für den Erwerb des Multiplikators aller Fachrichtungen verpflichtend. Bei diesem Lehrgang bekommt man also auch Einblicke in andere Fachbereiche.

Schwerpunkte des Wochenendseminars sind das Beobachten und Bewerten sowie die Organisation und Durchführung von Lernerfolgskontrollen. Hinzu kommen die Vertiefung vorhandener Kenntnisse in der Didaktik, Methodik, Lehr- und Lernverhalten, Lernmotivation und das Führen von Konfliktgesprächen. Die Teilnahme an den Lehrgängen wird durch die aktive Mitarbeit in den Vorstufenlehrgängen und den Fachausbildungslehrgängen flankiert, so dass die erworbenen Kenntnisse in der Praxis angewandt werden können. Ferner werden Ausbilderprüfungen begleitet, um die fachliche Beobachtung und Bewertung zu üben.

Nach Befürwortung durch den Landesverband erfolgt die Teilnahme am Vorbereitungsseminar für Multianwärter und im Falle der erfolgreichen Teilnahme die Zulassung zur zeitnah stattfindenden Multiplikatorenprüfung beim Bundesverband. Da Multis Teil des LV-Teams sind, trägt der Landesverband die Kosten der Lehrgänge (*auch Fahrtkosten*).

Weitere Informationen zur Multiplikatoren-ausbildung sind über lv@baden.dlrg.de und rl.multiausbildung@wuerttemberg.dlrg.de erhältlich.

Werner Vaas <

Handlungsfelder Multiplikatoren



Lehre und Ausbildung



Weiterentwicklung von Aus- und Fortbildungskonzepten



Prüfen und Qualifizieren



Ansprechpartner



Berater / Mentor



Weiterentwicklung von Lehrmaterialien



Teilnahme an Gremientagungen

Landesverband Württemberg e. V.

DLRG

Das einzige im Umkreis

Hallenbad kämpft gegen seine Schließung

Neuenburg schlägt Wellen: Über die drohende Schließung des Hallenbades berichteten regionalen Zeitungen, SWR, Tagesschau und FOCUS. Der Fall steht exemplarisch fürs Bädersterben. Denn das Neuenburger Hallenbad ist das einzige im Umkreis von 50 Kilometern zwischen Weil am Rhein und Bad Krozingen und erfüllt damit eine zentrale Versorgungsfunktion.

Auslöser des Protests waren die Ortsgruppe Müllheim-Neuenburg und die Schwimmvereine der Startgemeinschaft Badenweiler-Neuenburg-Müllheim. »Ausschlaggebend war die Einwohnerversammlung zur Finanzlage am 3. Februar«, erklärt Ortsgruppenleiter Alexander Schropp. Dort machte die Stadt wegen hoher Sanierungskosten und jährlicher Betriebsausgaben von 400.000 Euro eine mögliche Schließung des 50 Jahre alten Bads öffentlich. Kurz darauf startete eine Petition mit inzwischen fast 6.000 Unterschriften. Was passiert, wenn eine ganze Region ohne Hallenbad dasteht? Die öffentliche Empörung ist groß. Es geht um Schwimmkurse für Kinder sowie um den gesundheitlichen und sozialen Wert des Bades. Schulen und die DLRG wären massiv betroffen: Das Bad ist Trainingsstätte für Kinder- und Jugendgruppen, für Rettungsschwimmkurse und Einsatzkräfte. Ausweichmöglichkeiten fehlen.



DLRG Kurse im Bad – Ausweichmöglichkeiten gibt es keine.

© Joel Zeisset

Im FOCUS forderte Bademeister Ralf Großmann, Hallenbäder zur kommunalen Pflichtaufgabe zu machen. Schropp ergänzt: »Hallenbäder gehören zur Grundversorgung«. Er wünscht sich eine überregionale Lösung des finanziellen Problems, da Neuenburg die Kosten bisher allein trage, obwohl die ganze Region das Bad nutze.

Kritik gab es an der fehlenden Transparenz der Stadt. Doch Aufgeben ist für Schropp keine Option: »Wir bleiben optimistisch!«

Patricia Keßler <

Metzingen auf dem Weg zum Ganzjahresbad

Bestehende Bäder bleiben bis zur Eröffnung des neuen Ganzjahresbads 2028/29 in Betrieb

Das Metzinger Freibad von 1934 und das Hallenbad von 1974 sind in die Jahre gekommen. Eine Sanierung wäre weder finanziell noch energetisch sinnvoll, betonte Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh. Der Gemeinderat entschied daher 2018 den Bau eines Kombi-Bads – verbunden mit dem Aus für beide Altbäder.



Spatenstich mit OG-Vorsitzendem Felix Schiffner (2.v.l.) und Oberbürgermeisterin Carmen Haberstroh (m., blaues Sakko)

©Dieter Geisberger

Dem Beschluss ging ein umfangreicher Bürgerbeteiligungsprozess voraus. Denn zu dieser Großinvestition gab es auch Gegenwind. Viele Anregungen aus der Bevölkerung und von Vereinen flossen ein. Beim Bürgerentscheid stimmten über 71 Prozent für das neue Ganzjahresbad. In Workshops wurden anschließend Nutzungsbedarfe der Schwimmvereine und bauliche Anforderungen diskutiert. Die Corona-Pandemie verzögerte das Verfahren, dennoch konnte 2022 die Ausschreibung als »Totalunternehmensvergabe« erfolgen. Aktuell laufen ökologische Ausgleichsmaßnahmen. Das Projekt ist ein finanzieller Kraftakt, das Budget liegt bei 68,8 Millionen Euro netto. Geplant ist zudem eine Freiflächen-Photovoltaikanlage, die rund fünf Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen soll – genug, um auch Haushalte vor Ort mit erneuerbarer Energie zu versorgen.

Für Familien und Schwimmvereine gibt es gute Nachrichten: Beide bestehenden Bäder bleiben bis zur Eröffnung des neuen Ganzjahresbads 2028/29 in Betrieb. So können Schulschwimmern, Nichtschwimmerkurse und Vereinsbetrieb ohne Unterbrechung weiterlaufen – ein wichtiger Beitrag zur Schwimmfähigkeit von Kindern.

Die Ortsgruppe wird künftig Räume im neuen Gemeinschaftsgebäude der evangelischen Kirchengemeinde direkt am Bad anmieten und erhält damit eine moderne Basis für ihre Arbeit.

Dieter Geisberger <

Emotionaler Abschied vom Max-Eyth-See

Württembergische DLRG Geschäftsstelle zieht um nach Stuttgart-Wangen

Nach vielen Jahren Geschäftsstelle hieß es nun Abschied nehmen vom Max-Eyth-See – ein Schritt, der uns nicht leichtfiel. Ein Ort, der über lange Zeit nicht nur Arbeitsplatz, sondern auch Treffpunkt und ein Stück gelebter Gemeinschaft war, wird nun Teil unserer Geschichte. Zahlreiche Erinnerungen verbinden wir mit diesem Ort.

Gleichzeitig markiert der Umzug einen wichtigen Meilenstein in unserer Weiterentwicklung. Die bisherigen Räume haben uns über viele Jahre hinweg gute Dienste geleistet, stießen jedoch zunehmend an ihre räumlichen und technischen Grenzen. Mit den neuen schaffen wir nun die Voraussetzungen, um den gestiegenen Anforderungen moderner Arbeitsplätze gerecht zu werden. Mehr Platz und verbesserte Arbeitsbedingungen ermöglichen es uns, unsere internen Abläufe weiter zu optimieren. So blicken wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf diesen Umzug zurück: dankbar für das, was war, und zugleich voller Vorfreude auf das, was kommt.

Eleonore Wagner, Geschäftsführerin <



Die neue Landesverbands-Geschäftsstelle in Stuttgart-Wangen.

© Eleonore Wagner

Neue Anschrift der Geschäftsstelle

DLRG LV Württemberg e.V.

Ulmer Str. 214

70327 Stuttgart

Zentrale Rolle interner und externer Kommunikation

Verbandskommunikation will die Arbeit der DLRG transparent darstellen

Das Ressort Verbandskommunikation der Landesverbände Württemberg und Baden übernimmt eine zentrale Rolle in der internen und externen Kommunikation des Verbandes.



Zu den wesentlichen Aufgaben der Verbandskommunikation gehört die Planung und Umsetzung von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. © Eleonore Wagner

Ziel des Ressorts ist es, die Arbeit der DLRG transparent darzustellen, das Vertrauen in die Organisation zu stärken und die vielen ehrenamtlichen Aktivitäten sichtbar zu machen. Dabei fungiert das Team als Schnittstelle zwischen Landesverband, Bezirken und Ortsgruppen sowie zur Öffentlichkeit und zu Medienvertreterinnen und -vertretern.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Verbandskommunikation gehört die Planung und Umsetzung von Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen das Verfassen von Pressemitteilungen, die Betreuung von Social-Media-Kanälen, die Pflege der Internetauftritte sowie die Erstellung von Informations- und Werbematerialien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung und Unterstützung der Gliederungen bei Kommunikationsfragen, etwa bei Veranstaltungen, Kampagnen oder in besonderen Einsatzlagen.

Darüber hinaus achtet das Ressort auf ein einheitliches äußeres Erscheinungsbild des Verbandes und sorgt dafür, dass Inhalte verständlich, zielgruppengerecht und aktuell vermittelt werden. Auch die interne Kommunikation, beispielsweise über Newsletter oder Informationsplattformen, gehört zu den wichtigen Aufgaben. Durch moderne Kommunikationsstrategien trägt das Ressort Verbandskommunikation dazu bei, die Werte der DLRG zu vermitteln, neue Mitglieder zu gewinnen und das Engagement der Ehrenamtlichen nachhaltig zu stärken.

Bastian Hess <

Landeskindertreffen im Oktober in Gerstetten

Unter dem Motto »1001 Nacht« richtet die DLRG-Jugend Württemberg das diesjährige Landeskindertreffen aus und lädt vom 10. bis 12. Oktober 2026 nach Gerstetten ein. Teilnehmen können alle 6- bis 12-jährigen DLRGler*innen. Auf dem Programm stehen unter anderem abwechslungsreiche Exkursionen, kreatives Basteln, spannendes Geocaching sowie gemeinsames Schwimmen – und natürlich vieles mehr. Auf die Teilnehmenden wartet ein Wochenende voller Begegnungen, Abenteuer und unvergesslicher Erlebnisse.

Wiebke Wiercinski <



»1001 Nacht« lautet das Motto des diesjährigen Landeskindertreffens in Gerstetten.
© DLRG-Jugend Württemberg

43 Tote durch Ertrinken in Baden-Württemberg

43 Menschen starben im Jahr 2025 in Baden-Württemberg den »nassen Tod«. Das sind fünf weniger als im Jahr zuvor. Für ganz Deutschland verzeichnet die Statistik der DLRG 393 tödliche Unglücke – 18 weniger als im Jahr 2024.

Die meisten Badeunfälle ereigneten sich dabei im Juni. Logischerweise steigt insbesondere bei herrlichem Sommerwetter die Zahl der Unfälle sprunghaft an. Trauriger Höhepunkt: An einem Wochenende im Juni kamen bundesweit 15 Menschen beim Baden und Schwimmen ums Leben.

Die Zahlen aus Baden-Württemberg unterstreichen zwei anhaltende Trends der DLRG Statistik. Der Großteil der Opfer eines Todes durch Ertrinken ist männlichen Geschlechts und kommt in öffentlich zugänglichen Gewässern im Binnenland um – also in Seen und Flüssen, an denen meistens keine Badeaufsicht vor Ort ist.

Die Zahl der tödlich verunglückten Kinder bis zehn Jahre lag mit 13 deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen 25 Jahre (29 Fälle bundesweit). Zuletzt erfasste die DLRG im Jahr 2012 weniger Todesfälle in dieser Altersgruppe. Die meisten Opfer in der DLRG Statistik für das Jahr 2025 waren älter als 60 Jahre.

Luca Wernert <

Vorfreude auf Wettkämpfe

Die Rettungssport-Enthusiasten in Baden-Württemberg schauen gespannt auf die sommerlichen Landesmeisterschaften der DLRG im Rettungsschwimmen. Für den badischen Landesteil finden diese am Wochenende vom 19. bis 21. Juni 2026 im idyllischen Kandern (*Landkreis Lörrach*) statt, während der Landesverband Württemberg seine Athletinnen und Athleten vom 20. bis 21. Juni in Korntal-Münchingen begrüßen wird.

Zu den Traditionsveranstaltungen erwarten die Veranstalter jeweils wieder einige hundert Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, die in Einzel- sowie Mannschaftswettbewerben gegeneinander antreten. Hinzu kommen die vielen Trainer und Betreuer sowie zahlreiche freiwillige Helfer und Offizielle, die den reibungslosen Ablauf garantieren und die Höchstleistungen erst ermöglichen. Doch nicht nur der sportliche Wettkampf steht bei den Meisterschaften im Mittelpunkt. Auch ein lockeres Rahmenprogramm kommt nicht zu kurz.

Luca Wernert <

Redakteure gesucht

Du hast Spaß am Schreiben, interessierst dich für die Arbeit der DLRG und möchtest aktiv an der Außen-darstellung mitwirken? Dann bist du bei uns genau richtig! Im Landesverband berichten im »Lebensretter«, unserem Newsletter und auf Social Media über das vielfältige Engagement unserer ehrenamtlichen Mitglieder: von der Schwimmausbildung über Veranstaltungen bis zu Einsätzen im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz. Wenn dir unser Claim »Wasser lieben – Leben retten« genauso wichtig ist wie uns und du gerne schreibst sowie Inhalte gestaltest, dann passt du perfekt ins Redaktionsteam. Vorkenntnisse in der Öffentlichkeitsarbeit sind hilfreich, aber keine Voraussetzung. Fortbildungen in der Verbandskommunikation stehen dir bei Interesse offen. Neugierig geworden? Dann melde dich gerne für weitere Infos bei der Geschäftsführerin des LV Württemberg, Eleonore Wagner, unter eleonore.wagner@dlrg.org.

impressum

Ausgabe Baden + Württemberg

Anschrift:

Landesverband Baden e. V.
Werftstr. 8a, 76189 Karlsruhe,
☎ 0721 911 0010, lv@baden.dlrg.de

Anschrift:

Landesverband Württemberg e.V.
Geschäftsstelle:
Ulmer Str. 214, 70327 Stuttgart,
☎ 0711 953 950-0, lv@wuerttemberg.dlrg.de